

Ragnar Olof Oscar Schlyter  
(3.9.1890-11.2.1954)

Zimmermann, Friedrich

Veröffentlicht in:  
Abhandlungen der Braunschweigischen  
Wissenschaftlichen Gesellschaft Band 6, 1954,  
S. 305-306



Friedr. Vieweg & Sohn, Braunschweig

## Ragnar Olof Oscar Schlyter (3. 9. 1890 — 11. 2. 1954)

### Nachruf auf der Plenarsitzung der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft am 16. Juni 1954

Von Friedrich Zimmermann

In Stockholm, wo er als Oberdirektor und Chef des Statens Hantverksinstitut wirkte, wurde das korrespondierende Mitglied der Klasse für Bauwissenschaften und Baukunst der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft Ragnar Olof Oscar Schlyter am 11. Februar dieses Jahres im 64. Lebensjahr mitten aus seinem Schaffen durch den Tod herausgerissen.

Ragnar Schlyter war ein bedeutender Mann, den viele Fäden eng mit Deutschland verbanden. Er entstammte einem alten aus Brabant ausgewanderten Geschlecht, das schließlich über Pommern nach Südschweden kam. Schlyter studierte an der Technischen Hochschule in Stockholm und wurde 1914 Diplomingenieur des Straßen- und Wasserbaufaches. Einige Jahre Bau Praxis im In- und Ausland, vor allem in Deutschland, schlossen sich an, wo er beim Bau der bekannten Möhnetalsperre im Verbands des Ruhrtalesperrenvereins tätig war, und wo er auch seine Frau fand. Sein Landhaus, das er sich nach seiner Rückkehr nach Schweden auf einer Insel vor Stockholm baute, nannte er in Erinnerung an diese Tätigkeit „Villa Möhne“.

1917—1933 war Schlyter Abteilungsleiter beim Staatlichen Materialprüfungsamt in Stockholm. Dort gründete er das Straßenbauinstitut, als erstes europäisches ein feuertechnisches und ein holztechnisches Institut. Daneben war er 1917—1919 Assistent an der Technischen Hochschule Stockholm, der anfänglich die Materialprüfungsanstalt angegliedert war, und 1933 bis 1948 daselbst Dozent. 1926 finden wir ihn als Bauleiter beim Bau der Lidinjö-Brücke. Im Jahre 1939 wurde er als Direktor an das Staatliche Handwerksinstitut, eine der in den nordischen Ländern bekannten Handwerkeruniversitäten, berufen, wo er bald darauf Oberdirektor und Chef dieser Institution wurde.

Schlyter entwickelte dieses Institut systematisch zur Höheren Ausbildungsanstalt, die fertige Handwerker und Werkmeister weiterbildet, aber auch zu einem zentralen Forschungsinstitut für neue Werkstoffe, Maschinen, Werkzeuge und Arbeitsmethoden für Handwerk und Kleinindustrie, und leistete damit einen wesentlichen Beitrag zur Hebung dieses für das Niveau des ganzen Bauschaffens so grundlegenden Berufsstandes.

Eine große Zahl von Veröffentlichungen in den Schriftenreihen der Ingenieurwissenschaftsakademie, der Materialprüfungsanstalt und des Handwerksinstituts, wie auch in ausländischen Fachzeitschriften entstammt seiner Feder. 1941 ernannte ihn die Fakultät für Bauwesen der Carolo Wilhelmina

in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Ingenieurwissenschaften zum Ehrendoktor.

Schlyter, den zahlreiche Studien- und Vortragsreisen in viele europäische Länder, nach USA und Kanada führten, war — so schildern ihn alle, die ihn näher kannten — ein außerordentlich regsamer, vielseitig interessierter Mann mit einer ausgesprochenen Begabung für Organisation und Werbung und für die Gewinnung und Pflege internationaler Erfahrungen und Beziehungen. Seinem vielseitigen Geiste entsprach es, daß er neben seiner hauptamtlichen Tätigkeit Interesse und Zeit für mancherlei andere Ämter fand, unter denen nur sein jahrzehntelanges Wirken als Stadtverordneter, als Sekretär des Technischen Museums, als Sachverständiger in der Medizinalverwaltung und in der Luftschutzinspektion erwähnt seien.

Die Braunschweigische Wissenschaftliche Gesellschaft gedenkt heute ehrend ihres verewigten Mitgliedes Ragnar Olof Oscar Schlyter.